



Ingo Quander mit seinem Ultraleicht-Flugzeug „Airfeil-Trike“ im Wohnzimmer des Einfamilienhauses. Foto: Hohfeld

Vom Fluchtplan zur Unternehmens-Idee

Petershagen ist Sitz des einzigen ostdeutschen Ultraleicht-Flugzeugbauers

Von Katrin Zimmermann

Petershagen.
Ingo Quander baut in Petershagen bei Strausberg als einziger in Ostdeutschland Ultraleicht-Flugzeuge.

Angefangen hatte die Flugzeugbauerei bei Quanders bereits im Jahre 1987. Der damals 23jährige Sprößling der Familie trug sich zu dieser Zeit mit Fluchtplänen. Und da der gelernte Instandhaltungsmechaniker schon immer ein Faible fürs Fliegen besaß, gab es für Quander nur den Luftweg gen Westen. Der junge Mann besorgte sich polnische und tschechische Fliegermagazine und begann, nach dort abgedruckten Fotos und Zeichnungen ein Leichtflugzeug zu bauen. Die Wende kam der Flucht jedoch zuvor.

Heute steht das einstige Beinahe-Fluchtgefährt im Keller des Petershagener Einfamilienhauses. Das Gestell hat sich Quander damals aus Festhaltestangen der S-Bahn zusammengezimmert. Der Motor seiner MZ hielt für den Antrieb des Propellers

her, die drei gummibereiteten Räder stammen von Schubkarren. Für die Tragflächen wollte der Fluchtwillige Anorakstoff benutzen.

Ingo Quander sitzt heute nächtelang über seinen Zeichnungen und entwirft Modelle. Herausgekommen bei seiner Konstruktionsarbeit ist das rund 130 Kilogramm schwere „Airfeil Trike.“ Im geräumigen Wohnzimmer steht der Prototyp dieses neuen Ultraleicht-Fliegers. „Zusammengeklappt hat das Flugzeug auch in jeder Garage Platz“, ist sich Quander sicher. Anders als bei dem geplanten Fluchtfieger ist das Gestell des „Airfeil-Trike“ aus Edelmetall zusammengebaut. Für die Bespannung der Tragflächen der einsitzigen Maschine hat sich Quander hochwertige Stoffe ausgesucht.

Das „Airfeil Trike“ braucht für den Start eine nur 20 bis 40 Meter lange Bahn. Die 54 Liter Benzin Super-verbleibt reichen für eine 800 Kilometer lange Strecke. Sein „Airfeil“, so Quander, wäre einer der sichersten Ultraleicht-Flieger auf dem Markt.

Wäre darum, weil Ingo Quander derzeit noch in den Startlöchern steht. Erst im kommenden Frühjahr kann der 30jährige Schlosser die vorläufige Verkehrszulassung beantragen. Danach muß der Quandersche „Airfeil“ erst 100 Test-Flugstunden absolvieren, ehe eine endgültige Verkehrszulassung erfolgt. Daß der „Airfeil“ die Zulassung bekommen wird, davon ist Quander überzeugt. Erst kürzlich haben ihm Experten während des Strausberger Flugplatzfestes die gute Qualität seines Fluggerätes bestätigt. Und: Vier Hobby-piloten haben bereits ihr Kaufinteresse signalisiert. Anfragen kamen aus Thailand und der Dominikanischen Republik. „In Serie gebaut, wird sich der Preis für den Einsitzer um die 30 000 Mark bewegen“, so Ingo Quander.

Doch bis dahin will der 30jährige weitertüfteln. Bis zum Frühjahr soll sein Doppelsitzer fertig sein. Und noch ein drittes Modell stellt der Jungunternehmer in Aussicht. Das allerdings bleibt vorerst das Geheimnis des Petershagener.